

## Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

### Article — Digitized Version

Mitteilungen aus Industrie und Wirtschaft: Größter Hochofen auf dem westeuropäischen Kontinent - Sendzimir-Kaltband-Walzwerke für Japan - Geschäftsbericht 1958 der Farbenfabriken Bayer AG - Geschäftsbericht der Hamburgischen Landesbank-Girozentrale - Commerzbank-Abschluß 1958

Wirtschaftsdienst

*Suggested Citation:* Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1959) : Mitteilungen aus Industrie und Wirtschaft: Größter Hochofen auf dem westeuropäischen Kontinent - Sendzimir-Kaltband-Walzwerke für Japan - Geschäftsbericht 1958 der Farbenfabriken Bayer AG - Geschäftsbericht der Hamburgischen Landesbank-Girozentrale - Commerzbank-Abschluß 1958, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 39, Iss. 7, pp. 414-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/132836>

#### Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

#### Terms of use:

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

# Mitteilungen aus Industrie und Wirtschaft

## Größter Hochofen

### auf dem westeuropäischen Kontinent

Der erste Roheisenabstich aus dem größten Hochofen auf dem westeuropäischen Festland ist inzwischen erfolgt. Dieser Hochofen wurde von der Gutehoffnungshütte Sterkrade Aktiengesellschaft, Oberhausen, für die August Thyssen-Hütte, Duisburg-Hamborn, gebaut und hat die Standardkapazität von 1 500 Tagestonnen. Seine Ausbringung kann jedoch bei entsprechender Erzqualität auf 2 000 Tagestonnen gesteigert werden. Der Hochofen ist in selbsttragender Bauweise ausgeführt und hat bei einem Gestell Durchmesser von 9 m einen Gesamtvolumen von 1 600 cbm. Wie schon zahlreiche frühere von der GHH erbaute Hochofen zeichnet sich auch dieser durch die automatische Steuerung der Begichtung aus. Nur eine Arbeitskraft ist erforderlich, um den Hochofen mit Erz, Zuschlagstoffen und Koks zu beschicken. Die Rohstoffmengen, die täglich dem Hochofen zugeführt werden, können sich bis auf 7 000 t pro Tag belaufen. Die gesamte Hochofenanlage wurde in der verhältnismäßig kurzen Bauzeit von 18 Monaten erstellt.

(Gutehoffnungshütte Sterkrade AG, Oberhausen)

## Sendzimir-Kaltband-Walzwerke für Japan

Das für das Hüttenwerk Nihon Yakin bestimmte Sendzimir-Kaltband-Walzwerk befindet sich zur Zeit auf dem Seetransport und wird in Kürze seinen Bestimmungsort erreichen. Durch diese Anlagen sollen warmgewalzte Bänder aus nichtrostendem Stahl bis zu einer Bandbreite von 1250 mm auf geringe Enddicken kalt heruntergewalzt werden. Durch das Kaltwalzen erreicht man geringste Enddicken, eine gute Oberfläche und bestes Gefüge sowie eine geringe Dickentoleranz. Diese beträgt im Höchstfall einige  $\frac{1}{100}$  mm. Die Anlage wurde von der DEMAG AG. gebaut und für eine Jahreskapazität von 24 000 t ausgelegt.

(DEMAG, Duisburg)

## Geschäftsbericht 1958 der Farbenfabriken Bayer AG

Der Kundenumsatz stieg von 1 853,1 Mill. DM (1957) um 8,5 % auf 2 010,3 Mill. DM (1958) und lag damit über dem durchschnittlichen Umsatzzuwachs der chemischen Industrie (5,4 %) und der gesamten Industrie der Bundesrepublik (2,6 %). Die Steigerung unseres Auslandsumsatzes lag bei 10,9 %, die des Inlandsumsatzes bei 6,8 %. Die Exportquote erhöhte sich auf 42 %. Die bereits in den Vorjahren aufgezeigte Tendenz zurückgehender Verkaufspreise verstärkte sich 1958 allgemein, besonders fühlbar in den Sektoren Pflanzenschutz- und Chemische Fasern. Über unsere gesamten Umsätze gesehen sanken die Verkaufspreise gegenüber dem Vorjahr um 2,7 %. Unsere Einkaufspreise für Rohstoffe und technische Materialien hatten leicht sinkende Tendenz.

Die Gesamtinvestitionen verringerten sich geringfügig auf 309,1 Mill. DM (1957 313,6 Mill. DM), während die Abschreibungen auf 208,8 Mill. DM (1957 190,6 Mill. DM) stiegen.

Der Zuwachs an Beteiligungen betrug 55,7 Mill. DM (1957 46,7 Mill. DM), wovon 43,7 Mill. DM auf die Erhöhung des Stammkapitals der Erdölchemie GmbH entfallen. Diese Gesellschaft, die zur Hälfte der BP Benzin- und Petroleum A. G., Hamburg, und uns gehört, hat 1958 ihre ersten Produktionsanlagen in Dormagen in Betrieb genommen. Eine zweite Krackanlage ist im Bau und eine weitere Ausbaustufe befindet sich in der Planung. Der überwiegende Teil unserer Auslandsbeteiligungen wurde auf die Bayer-Foreign Investments Limited, Toronto/Canada, (Bayforin) übertragen.

Das Schwergewicht der Aufwendungen zugunsten unserer Auslandsbeteiligungen lag, wie im Vorjahr, bei der Bayer do Brasil, deren Aufbauprogramm im Laufe dieses Jahres zu einem gewissen Abschluß kommen wird. Auch in USA, Argentinien und Mexiko wurden unsere Produktions- und Vertriebsorgane weiter auf- und ausgebaut.

Die Belegschaft hat sich während des Jahres 1958 auf 52 538 erhöht. Die Personalkosten stiegen um 12,9 % auf 407,3 Mill. DM (1957 360,6 Mill. DM).

Das Grundkapital beträgt nach der 1958 durchgeführten Kapitalerhöhung 660 Mill. DM (zuvor 550 Mill. DM), der Reingewinn 92,4 Mill. DM (im Vorjahr 60,5 Mill. DM und der Dividendenvorschlag 14 % (im Vorjahr 11 %).

(Farbenfabriken Bayer AG, Leverkusen)

## Geschäftsbericht der Hamburgischen Landesbank — Girozentrale

Das Geschäft der Hamburgischen Landesbank — Girozentrale — hat sich im abgelaufenen Jahr zufriedenstellend entwickelt. In einigen Sparten, vor allem im kurzfristigen Kreditgeschäft, machten sich die Verlangsamung des wirtschaftlichen Wachstums und die steigende Liquidität der Unternehmungen bemerkbar. Dagegen hat sich das langfristige Geschäft erheblich ausgedehnt.

Der Gesamtumsatz hat sich 1958 gegenüber dem Vorjahr um fast ein Zehntel auf 62,0 Mrd. DM erhöht. Die Bilanzsumme ist um 12,5 % auf 1,671 Mrd. DM gestiegen. Sie hat sich innerhalb der letzten fünf Jahre mehr als verdoppelt. Die Ertragslage der Bank wurde durch die Maßnahmen der Bundesbank beeinflusst, die darauf gerichtet waren, den Zinsabbau zu beschleunigen. Die zweimalige Senkung des Diskontsatzes führte zu einer weiteren Einengung der Zinsspanne. Den Ertragsminderungen standen andererseits Mehreinnahmen infolge der Ausdehnung des langfristigen Kreditgeschäfts und des Wertpapiergeschäfts gegenüber.

Der Jahresabschluß 1958 ergibt nach Deckung der Betriebsausgaben, nach Vornahme der erforderlichen Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie nach Zuführung von 1,2 Mill. DM zur Sicherheitsrücklage einen Reingewinn in Höhe von 4,8 Mill. DM. Hiervon werden 1,0 Mill. DM an die Freie und Hansestadt Hamburg zur Verzinsung des Stammkapitals zum satzungsmäßig zulässigen Höchstsatz von 5 % ausgeschüttet, weitere 2,8 Mill. DM der Sicherheitsrücklage und 1,0 Mill. DM den sonstigen Rücklagen zugewiesen. Das gesamte haftende Eigenkapital der Bank hat 50,0 Mill. DM erreicht.

(Hamburgische Landesbank, Hamburg)

## Commerzbank-Abschluß 1958

Die Commerzbank, die jetzt den ersten Jahresabschluß nach ihrer im Oktober 1958 beschlossenen Wiedervereinigung vorlegt, kann wiederum auf ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr zurückblicken. Der Hauptversammlung am 4. Mai in Düsseldorf wurde eine von 12 auf 14 % erhöhte Dividende vorgeschlagen. Vor Ausweis des Reingewinns sind den Rücklagen wieder 17 Mill. DM zugeführt worden. Damit erreicht das ausgewiesene Eigenkapital eine Höhe von 253 Mill. DM.

Parallel mit der Einlagenentwicklung ist die Bilanzsumme um gut 5 % auf 5,6 Mrd. DM angewachsen. Die Einlagen werden zum 31. 12. 1958 mit insgesamt 4 716 Mill. DM ausgewiesen. Dabei ist eine weitere Verschiebung zugunsten der Einlagen der Nichtbankenkundschaft festzustellen; sie erhöhten sich insgesamt um 10 %. Überdurchschnittlich sind die Spareinlagen gestiegen, nämlich um gut 28 % auf 587 Mill. DM. Dieser Erfolg ist um so bemerkenswerter, als sich die steuerbegünstigten Spareinlagen nicht mehr erhöht haben.

Die 1958 neu zugeflossenen Mittel von insgesamt 275 Mill. DM wurden überwiegend in festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Das Portefeuille in diesen Werten hat sich mehr als verdoppelt. Auch die Barreserve wurde angereichert, so daß sich die schon in den Vorjahren sehr hohe Liquidität mehrmals leicht verbessert hat. Infolge der nachlassenden Kreditnachfrage haben sich die Ausleihungen nur noch um gut 1 % auf 3 461 Mill. DM erhöht.

Die Bank konnte auch 1958 eine erneute Umsatzsteigerung verzeichnen; dies gilt vor allem für das sehr gut verlaufene Effektengeschäft. Die Zahl der für die Kundschaft geführten Konten nahm nochmals um 11 % auf mehr als 480 000 zu.

Bis Mitte April 1959 hat sich die Zahl der Filialen und Depositenkassen weiter auf 196 erhöht. Einschließlich der Berliner Commerzbank werden heute 213 Geschäftsstellen unterhalten.

(Commerzbank AG, Hamburg)